

ORDO EQUESTRIS VINI EUROPAE - 30 JAHRE IM DIENSTE EUROPAS

Anlässlich der Jubiläumswahl blicken wir mit Magister Generalis Prof. Alfred Rákóczi Tombor Tintera in einem persönlichen Gespräch hinter die Kulissen des edlen Ritterlichen Werkes. Das Fundament für die erfolgreiche Entwicklung dieses einzigartigen Netzwerkes basiert vor allem auf einer idealistischen Geisteshaltung verbunden mit elitärer Wertorientierung, Demut und Schaffenskraft sowie ehrliche Freude an gelebter Weinkultur, die der Consul Primus Senatus zeitlebens vertritt.

WBL: Was bedeuten Dir persönlich 30 Jahre Weinritterorden ?

CP: Für mich persönlich ist das nichts anderes wie sinnerfülltes Leben. Wir sind nur Werkzeuge des Werkes und was mich betrifft, muss der Erste der Diener aller anderen sein, dann hat er es erst „verstanden“. Viele in meinem Alter ruhen wahrlich „im Ruhestand“ und ich habe eine großartige europäische Tätigkeit und wenn etwas Freude macht, dann macht man es doppelt gern. Wenn die Berufung zum Beruf wird, kann man sich nichts Schöneres wünschen, wobei ich darauf hinweisen möchte, dass es eine ehrenamtliche Tätigkeit ist.

WBL: Wie und warum wurde die Weinritterschaft ins Leben gerufen ?

CP: Ausschlaggebend waren unsere Kontakte zum Champagnerorden, der 1656 gegründet wurde. Als uns die Franzosen einmal im Burgenland besuchten und unsere damals europaweit unbekanntenen Weine kosteten, staunten sie ungläubig darüber, warum so ein wunderbares Weinland noch keinen eigenen Weinorden hat. Der Anstoß ist somit eigentlich aus Frankreich gekommen.

WBL: Gab es davor schon eine persönliche Verankerung in der Weinwirtschaft ?

CP: Ja, und auch meine Familie. d.h. wir haben in der Weinkommission Weine vom Fass von den Bauern gekauft und an die großen Händler weitergegeben. Daraus resultierten viele wichtige Kontakte.

WBL: Und wie ging es weiter ?

CP: Dem Impuls der Franzosen entsprechend, hat sich also damals eine Ansammlung der städtischen Elite in Eisenstadt zusammengetan, um die Weinritterschaft tatsächlich zu gründen. Um die Institution in dieser Qualität entwickeln zu können, musste es von Anfang an aber so sein, dass die Hauptfunktionäre seitens ihres Berufes aus Führungspositionen kommen mussten, wodurch wir von Beginn an einen doch sehr anspruchsvollen Level hatten. Als zweiten Schritt trachteten wir im Burgenland in jedem Bezirk eine Teilorganisation aufzubauen, wobei wir uns von Haus aus nicht nur als Landesaufgabe, sondern als pannonische Aufgabe sahen. Der Begriff Pannonien umfasst ein Gebiet, wo derzeit sechs Staaten berührt sind. Also schon der damalige Name Pannonische Weinritterschaft beinhaltet eine überregionale Ausführung. Bald aber hatten wir auch darüber hinaus Vertretungen in vielen Ländern Europas, sodass der Name Europäische Weinritterschaft unerlässlich wurde.

WBL: Worauf basiert das stete Bemühen des Weinritterordens das Kulturgut Wein so hoch zu halten ?

CP: Weil alle unsere schönen Werte auf der Europäischen Basiskultur, eben der Weinkultur aufbauen. Mit dem edlen Wein ist es sehr einfach territoriale und sprachliche Grenzen zu überwinden, ist er doch Inspirator für harmonische gesellschaftliche Verbindungen.

WBL: Wie erfolgt die interne sprachliche Ordenskommunikation ?

CP: Unsere Urkunden sind in der lateinischen Sprache verfasst, die für alle gleich ist. Die Insignien sind nur bildlich dargestellt. Die Farben des Ordens sind keine Landesfarben, sondern mit Rot-Gold-Grün als Farben des Weines seit 5000 Jahren weltweit gültig. So gesehen haben wir auch von den äußeren Zeichen die Erfordernisse für eine Europäische Organisation erfüllt.

WBL: Der Weinritterorden bezeichnet sich auch als philosophische Akademie. Wie ist das zu verstehen ?

CP: Besonders definieren wir uns nach innen, das heißt über die Erfolgsidee, bei der es in erster Linie um die Europäische Wertegemeinschaft und um die Freude geht. Denn der Frieden alleine ist für uns zu wenig. Vielmehr soll uns Frieden und die höhere Freude, nicht das Gaudium, begeistern – für ein Europa in Schönheit mit gelebter Kulturdiplomatie und für die Einheit in der kulturellen Vielfalt. Unter unseren vielen philosophischen Kernpunkten ist uns auch die Standesgleichheit ein wichtiger Aspekt, d.h. jeder, der sich mit unseren Werten und Zielen identifizieren kann, ist unabhängig von seiner Profession, seinem Stand und seiner Religion und politischen Gesinnung in unserer Gemeinschaft willkommen. Standesgleichheit ist auch die Voraussetzung jeder Freundschaft. Eine Freundschaft kann nie von oben nach unten oder von unten nach oben erfolgen. Von unten nach oben ist Gefolgschaft, von oben nach unten Gönnerschaft. Wir aber wollen echte Freundschaft. Daher versuchen wir innerhalb der Weinritterschaft eine Begegnung auf Augenhöhe und hohem gegenseitigen Respekt.

WBL: Wie schlägt sich das Wirken der Weinritter gesellschaftspolitisch zu Buche ?

CP: Kultur- und Friedensdiplomatie wird bei uns hautnah gelebt. Wir bringen Menschen, die etwa bewegen können und wollen, aus ganz Europa zusammen und verstehen uns seit jeher auch als Partner der Weinwirtschaft. Hier hat sich ein sehr sinnvolles Wechselspiel ergeben.

WBL: Gibt es auch wirtschaftliche Aspekte ?

CP: Wir haben der heimischen Weinwirtschaft schon so manches Tor geöffnet und in der Praxis gibt es bei uns keine Festveranstaltung, wo nicht Wein präsentiert und verkostet werden, und das europaweit. Den Werbeeffect und Weinabsatz kann sich jeder selbst ausrechnen. Natürlich ergeben sich auch Folgegeschäfte. Aber man darf uns nicht mit einem Weinbauverein oder Weinhandel verwechseln. Wir schätzen es aber sehr, neben den vielen internationalen Würdenträgern auch zahlreiche Führungspersönlichkeiten aus der Weinwirtschaft und renommierten Weinbaubetrieben in unseren Reihen zu haben.

WBL: Melden sich die Weinritter auch zu aktuellen politischen Themen zu Wort ?

CP: Das ist nicht unser Anspruch und Ansinnen. Wir sehen uns als Brückenbauer, die über Diplomatie auf höchster Ebene Dinge bewegen oder Vorgänge in Schwung bringen können.

WBL: Wird die Europäische Weinritterschaft einmal eine weltweite Organisation sein ?

CP: Unser zentrales Anliegen wird immer Europa, die „Erste Welt“ sein, aber darüber hinaus haben wir auch Eidgenossen außerhalb Europas. Die Weinritterschaft wächst unvermindert an, wobei der Erfolg immer wieder von den handelnden verantwortlichen Personen abhängt. Wir werden aber sicher nicht müde, uns für eine positive Entwicklung Europas zu begeistern.

WBL: Gibt es auch persönliche Wünsche ?

CP: Mit Gottvertrauen hoffe ich möglichst lange auf eine gute Gesundheit, sodass ich noch eine Weile für das edle Ritterliche Werk arbeiten darf.

WBL: Danke für das Gespräch !



ORDO EQUESTRIS VINI EUROPAE - 30 YEARS IN SERVICE FOR EUROPE

On the occasion of the 30th anniversary we take a look behind the scenes of the noble Knightly Opus through a personal interview with the Magister Generalis Prof. Alfred Rákóczi Tombor Tintera. The fundamentals for the successful development of this singular network are an idealistic mindset, together with an orientation towards elitist values, humility, activity, as well finding an honest pleasure in the wine culture which the Consul Primus Senatus represents throughout his lifetime.

WBL: What personal significance does the 30th anniversary of the Knightly Order of the Vine have for you ?

CP: For myself, this simply represents a meaningful life. We are only humble instruments of the Opus; regarding myself, this means that the leader must be servant to all others, only then he has really „understood“. Many men of my age are resting in retirement, but I have a great European job and if you do something with pleasure, you do it with double willingness. If your profession becomes your vocation – I cannot imagine anything better. However, I want to point out that our activities are strictly on volunteer basis.

WBL: How and when was the Knightly Order of the Vine founded ?

CP: The decisive factor was our contact to the French Champagne Order, founded in 1656.

On the occasion of their visit to Burgenland, the French tasted our wines which were at that time widely unknown throughout Europe. They were astonished that a country with such great wines does not have its own wine brotherhood. Thus, the idea for the foundation originally came from France.

WBL: Do you have personal roots in viticulture ?

CP: Yes, and my family as well. We bought barreled wines from the winegrowers through a wine commission, and traded them to large merchants. This is how we made many important acquaintances.

WBL: And what were the next steps ?

CP: Following the suggestions of the French, the urban elite of Eisenstadt gathered to found the Knighthood of the Vine. To develop an institution in the requested quality, it was necessary that the main officers were in a leading position in their jobs so that we had a very high standard right from the start. The second step was to build up a regional organisation in each district of the Burgenland. This was originally intended not only for the Burgenland, but for Pannonia. The term „Pannonia“ comprises a geographical region covering parts of six different countries. The original name „Pannonian brotherhood of the Vine“ already implies a supra-regional organisation. Very soon, we had representative organisations in many European countries, so the change of the name to „European Knighthood of the Vine“ was necessary.

WBL: Why is it the constant aim of the European Order of the Vine to cherish our cultural heritage, wine ?

CP: Because all our beautiful values are built on the European cultural fundament, which is the vine culture. It is much easier to overcome territorial and lingual barriers with the help of the noble wine, because wine is an inspirator for socializing in harmony.

WBL: How is the internal communication ?

CP: Our documents are written in Latin, which is a sign of equality. The insignia are only graphic images. The colours of the Order are not the country's colours; red – gold – green have been the global colours of wine since 5000 years. This means we have indeed fulfilled the visible symbolic requirements for an European organisation.

WBL: The Order of the Vine is describing itself also as philosophical academy. What does this mean ?

CP: Our characterisation is focused on the inside, meaning the idea of success of mainly the European community of values and pleasure, because only peace is not enough for us. We want to be enthusiastic about peace and a higher pleasure, not the gaudium – striving for a beautiful Europe with active cultural diplomacy and united in cultural diversity.

Among many philosophical ideas, the equality in rank is an important aspect, e.g. each individual who identifies with our aims and values is welcome to our community, regardless of profession, social status, confession and political opinion. Equality in rank is a precondition for friendship. A friendship cannot be cultivated vertically. From bottom to the top is allegiance and from the top to the bottom is patronage. We want real friendship, and therefore within the Knightly Order of the Vine we try to speak to each other as equals and with mutual respect.

WBL: What is the socio-political impact of the activities of the Knightly confederates ?

CP: We are living cultural and peace diplomacy. We bring those people together from all over Europe who want to and are able to change something; we consider ourselves partner of the wine producers, resulting in a fruitful interaction.

WBL: Are there economic aspects ?

We have opened many a door for the domestic winegrowers, and in fact every single of our festivities includes a wine presentation and wine tasting, all over Europe. The promotional effect and increase of sales are up to your own calculation. Of course there are resulting business transactions. But we are not to be mistaken for a wine growing society or a wine trader. However, we really appreciate that amongst us are not only dignitaries from various countries but also leading wine merchants and renowned winemakers.

WBL: Are the Vine Knights commenting current political topics ?

CP: This is neither our claim nor our task. We are building bridges, we can make things happen via diplomacy on highest level or initialise processes.

WBL: Will the Order of the Vine become a worldwide organisation one day ?

CP: Our main focus will always be on Europe, the „first world“, but of course we also have Knightly confederates from countries outside Europe. The Knightly order is growing, the success depending upon the responsible acting persons. We definitely will not become tired of our enthusiasm for a positive development of Europe.

WBL: Do you have a personal wish ?

CP: With trust in God, I pray for good health as long as possible so I may further contribute to the noble Knightly opus.

WBL: Thank you for this interview !



Festfreude beim Europatisch vor dem Eisenstädter Landhaus. V.l.: Magister Generalis, Weindame OKT Liliana Niesielska, Komtur Alfred Diewald und Senatspresbyter Prof. Raimund Temel.